

newsletter

September 2022 | Nr. 28



stiftung scheuern
Im Leben leben

EINLADUNG zum Spätsommerfest am Rosenbeet



18. September 2022
Am Burgberg 16, Nassau

10:30 Uhr
Gottesdienst am Rosenbeet
anschließend

- Spiel, Spaß & Mitmach-Aktionen
- Info- und Verkaufsstände
- Stiftung Scheuern als Arbeitgeber
- 40 Jahre Werkstätten
- Führungen Bauvorhaben
- Leckeres Essen und Trinken

17 Uhr Festausklang





Der Vorstand der Stiftung Scheuern schreibt an die Leser

Pfarrer Gerd Biesgen, Bernd Feix und Jürgen Schlepper sind der Vorstand der Stiftung Scheuern.

Sie schreiben: Der Fach·kräfte·mängel ist ein großes Problem für die Stiftung Scheuern.

Fach·kräfte·mangel bedeutet: Es gibt nicht genug gut ausgebildete Menschen, die hier arbeiten können.

In den nächsten Jahren wird dieses Problem wahrscheinlich noch größer werden.

Das ist eine große Belastung für die Menschen, die hier arbeiten.

Auch die Corona·krise ist schon eine große Belastung gewesen.

Deshalb ist es sehr wichtig, neue Fach·kräfte zu bekommen und selbst neue Fach·kräfte auszubilden.

Denn die Auszubildenden der Stiftung Scheuern können später auch hier arbeiten.

Im August haben 14 neue Auszubildende bei der Stiftung Scheuern angefangen.

Es ist auch wichtig, dass die Fach·kräfte mehr Geld bekommen.

Denn die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist sehr wichtig.

Der Vorstand schreibt: Wir setzen uns dafür, dass die Fach·kräfte mehr Geld bekommen.

Auch die Leserinnen und Leser können etwas für uns tun.

Sie können anderen Menschen sagen:

Bei der Stiftung Scheuern gibt es gute Jobs.

Arbeitet dort!

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in besonderen Zeiten mit sehr großen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen. Mit Sorge sehen wir auf den Krieg in der Ukraine und die vielfältigen Auswirkungen, die uns alle bewegen.

Manchmal hilft ein Blick zurück, um zu realisieren, wie privilegiert wir viele Jahre ohne Krieg in Europa waren. Nach vorne geschaut lebt die Hoffnung, dass der Krieg bald enden möge, auch weil ein relativ geeintes Europa Druck auf Russland ausübt. Die Konsequenzen sind trotzdem hart und führen manche an wirtschaftliche Grenzen.

Für die Stiftung Scheuern hat das natürlich auch Konsequenzen. Das Gasembargo ist beispielsweise eines unserer zentralen Themen. Wir haben daher eine Arbeitsgruppe beauftragt, zeitnah konkrete Maßnahmen zur Versorgungssicherheit, zur Einsparung von Energie sowie zur Anpassung unserer Notfallpläne zu erarbeiten.

Ein weiteres zentrales Thema ist der Personal- und Fachkräftemangel in unserer Branche. Die Situation wird sich in den kommenden Jahren noch weiter verschärfen.

Deshalb: In einrichtungsbezogenen Verhandlungen werden wir Perspektiven für die Betreuung verhandeln und durchsetzen. Die ersten Anträge für INTEGRA inklusive Wichernhaus, das Horny-Haus, Haus Rosengarten und das neue Haus in Montabaur sind gestellt. Darin orientieren wir uns stringent an den Teilhabebedarfen der zu betreuenden Menschen, die die benötigte Personalmenge bestimmen müssen.

Übrigens: Auch unsere Mitarbeitenden helfen den Fachkräftemangel abzumildern, indem sie für die Stiftung Scheuern werben und die neuen Kolleg*innen gut empfangen und in die Arbeit einführen!

Fakt ist: Der Fachkräftemangel breitet sich in fast allen Arbeitsgebieten aus. Und die Jahre unter Corona-Bedingungen haben dem Pflege- und Betreuungspersonal zusätzlich viel Kraft abverlangt.

Ein Hauptfokus liegt deshalb auf der erfolgreichen Gewinnung von neuen Mitarbeitenden.

Die Stiftung Scheuern setzt außerdem weiterhin auf die Ausbildung von eigenen Fachkräften: Im August haben allein 14 Auszubildende ihre Ausbildung in der Heilerziehungspflege und im Erzieherberuf begonnen.



Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist anspruchsvoll, aber auch bereichernd. Doch für Einrichtungen der Behindertenhilfe ist der Fachkräftemangel ein Problem. Deshalb legt die Stiftung Scheuern einen Hauptfokus auf die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden.



Die Berufe in der Behindertenhilfe benötigen eine bessere Vergütung und generell eine deutlich höhere Wertschätzung. Auch dafür setzen wir uns insbesondere auf politischer Ebene und in den angestoßenen Vergütungssatzverhandlungen ein.

Wir wissen in der Stiftung Scheuern um den Wert unserer Arbeit und die Bedeutung unserer Tätigkeit für das Gemeinwesen und eine soziale und gerechte Gesellschaft. Dafür setzen sich Tag für Tag unsere Mitarbeitenden mit großem Engagement, Verantwortung und fachlicher Qualifikation ein. Dies kann und darf nicht mehr ohne eine angemessene Würdigung bleiben. Wir sind bereit, dafür alles zu tun und eine nachhaltige Verbesserung zu fordern und zu fördern.

Die Themen, die uns bewegen, sind weit gefächert und anspruchsvoll und werden von uns allen gemeinsam oder in Arbeitsteilung kompetent bearbeitet. Die Stiftung Scheuern ist ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Auch Sie als interessierte Leser*innen können etwas für uns tun. Bitte nutzen Sie Ihr persönliches Netzwerk, um für eine Tätigkeit in der Stiftung Scheuern zu werben!

Pfr. Gerd Biesgen
Theologischer Vorstand

Bernd Feix
Pädagogischer Vorstand

Jürgen Schlepper
Kaufmännischer Vorstand

Freute sich riesig über seinen Erfolg: das Scheuerner Olympia-Team mit (von links) Volker Leiberger, Patrick Kucera, Ralf Schlüter, Florin Abel, Sylvia Scholz, Herbert Nikele, Christian Döllken, Susanne Heuser und Wulf Saltenberger.



Sportler der Stiftung Scheuern

gewinnen bei Special Olympics

15 Medaillen

Sieben Sportler von der Stiftung Scheuern sind zu den nationalen Sommer-spielen von Special Olympics nach Berlin gefahren.

Zu den sieben Sportlern gehörten vier Schwimmer und drei Leicht-athleten.

Die vier Schwimmer sind:

Christian Döllken, Wulf Saltenberger, Ralf Schlüter und Sylvia Scholz.

Die drei Leicht-athleten sind:

Florin Abel, Patrick Kucera und Herbert Nikele.

Zusammen haben sie in Berlin 15 Medaillen gewonnen.

Herzlichen Glück-wunsch!

Aber die Medaillen waren nicht das Wichtigste.

Das Wichtigste bei Special Olympics ist die Gemein-schaft unter den Sportlern.



Scheuerner Sportasse sahen bei Special Olympics ab

Da standen sie nach der Siegerehrung auf dem roten Teppich und konnten ihr Glück kaum fassen.

Die Bilanz der fünftägigen nationalen Sommerspiele von Special Olympics für die Sportasse der Stiftung Scheuern: 15 Medaillen im Schwimmen und in der Leichtathletik. Kein Wunder, dass da die Freudentränen flossen.

Insgesamt sieben Sportlerinnen und Sportler traten in Berlin in unterschiedlichen Disziplinen zum Wettkampf an. Zu ihnen gehörten die Schwimmer Christian Döllken, Wulf Saltenberger, Ralf Schlüter und Sylvia Scholz sowie die Leichtathleten Florin Abel, Patrick Kucera und Herbert Nikele.



Doch ihre sportlichen Erfolge sind für die Scheuerner Olympioniken längst nicht alles, was zählt. Schließlich geht es bei Special Olympics um Gemeinschaft und die Begegnung mit anderen.

Sportlehrer Volker Leiberger, der die Leichtathleten betreute, und Susanne Heuser als Headcoach Schwimmen begleiteten die Gruppe nach Berlin. Insgesamt 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus ganz Deutschland angereist, um ihre Kräfte miteinander zu messen. Aufregend war eigentlich alles: der Spirit des olympischen Gedankens, die spektakuläre Eröffnungsveranstaltung mit Feuerwerk und zu guter Letzt auch die emotionale Abschlussfeier am Brandenburger Tor.

Jetzt hoffen die Sportler, sich für die Weltspiele 2023, die ebenfalls in Berlin stattfinden, qualifiziert zu haben. Alle sieben Athleten der Stiftung Scheuern haben sich beworben. Wir drücken ihnen fest die Daumen!





Viele Menschen haben das Bau-stellen-fest in Montabaur besucht

Die Stiftung Scheuern hat in Montabaur ein neues Wohn-haus gebaut.

Das Wohn-haus ist noch nicht ganz fertig.

Dort ist noch eine Bau-stelle.

Deshalb hat die Stiftung Scheuern zu einem Bau-stellen-fest eingeladen.

Beim Bau-stellen-fest haben die zukünftigen Bewohner das Haus besichtigt.

Und sie haben die anderen Bewohner kennen gelernt.

Im Herbst oder Winter werden sie in das Haus einziehen.

Alle freuen sich darauf.

Baustellenfest findet großen Anklang

Etwa 70 bis 80 Gäste besuchten im Juli das Baustellenfest, zu dem die Stiftung Scheuern an ihr neues Wohnhaus im Quartier Süd in Montabaur einlud.

Dort nahmen vor allem die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen die Gelegenheit wahr, sich zu informieren. „Ich freue mich sehr, dass dieses attraktive Wohnangebot kurz vor der Fertigstellung steht“, betonte Judith Bechstedt, Fachbereichsleiterin Wohnen, und fügte hinzu: „Ich wünsche Ihnen sehr, dass hier eine wertschöpfende und schöne Community entsteht.“ Er wisse, dass viele die Frage umtreibe, wann es endlich losgehe, sagte Ruben Rhensius, der pädagogische Leiter des Projekts. Klar sei, dass die Stauffenbergallee 26 im

vierten Quartal 2022 bezugsfertig sein werde: „Ich hoffe, dass es irgendwann nicht nur ein Haus, sondern auch ein Zuhause sein wird.“

Welche Räumlichkeiten werden zur Verfügung stehen? Aufschluss darüber gaben mehrere Führungen durch das Haus. „Mein Wunsch wäre, dass hier eine Wohngemeinschaft entsteht“,

betonte Ruben Rhensius. Logisch, dass sich das gemeinsame Leben erst wird einspielen müssen. Aber, wie die Mutter eines zukünftigen Bewohners betonte: „Wir haben acht Jahre nach einem passenden Wohnplatz für unseren Sohn gesucht. Jetzt sind wir endlich am Ziel angekommen und sicher, dass er hier gut untergebracht sein wird.“



Vor allem die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen nutzten die Gelegenheit, sich im Rahmen des Baustellenfestes zu informieren.



Teamleiterin Franziska Biedron und Ruben Rhensius, der pädagogische Leiter des Projekts, freuen sich, dass das neue Wohnhaus bald bezugsfertig sein wird.



Beschäftigte machen eine Fort-bildung

Acht Beschäftigte der Stiftung Scheuern machen eine Fort-bildung zur haus-wirtschaftlichen Unterstützungs-kraft.

Michelle Hagen, Bianka Hengstermann, Mira Weissgerber und Stefanie Woischke machen die Fort-bildung in der Gastronomie.

Ihre Fort-bildung heißt: Garnieren von Brötchen.

Kevin Biller, Nadja El Founte, Monika Kornely und Anna-Lena Nitsche machen die Fort-bildung in der Wäscherei.

Ihre Fort-bildung heißt: Finishen von Ober-bekleidung im Tunnel-finisher.

Im November ist Prüfung.

Wenn die Beschäftigten die Prüfung bestehen, bekommen sie ein Zertifikat.

Mit dem Zertifikat können sie besser einen Außen-arbeits-platz bekommen.

Das Zertifikat ist aber auch wichtig, wenn sie keinen Außen-arbeits-platz möchten.

Denn es zeigt ihnen: Ich habe das geschafft. Ich kann etwas.

Auf der Zielgeraden zur hauswirtschaftlichen Unterstützungskraft

Da hat sie selbstverständlich nichts dagegen einzuwenden: Ab November wird die Stiftung Scheuern voraussichtlich um acht hauswirtschaftliche Unterstützungskräfte reicher sein.

Der Grund: Zurzeit nehmen mit Michelle Hagen, Bianka Hengstermann, Mira Weissgerber und Stefanie Woischke vier Beschäftigte der Gastronomie sowie mit Kevin Biller, Nadja El Founte, Monika Kornely und Anna-Lena Nitsche vier weitere Beschäftigte der Wäscherei in Singhofen an einer entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme teil.

2017 haben sechs rheinland-pfälzische Bildungsträger aus dem Bereich der Behinderten- und Integrationshilfe, darunter die Stiftung Scheuern, gemeinsam das Qualifizierungsangebot „Hauswirtschaftliche Unterstützungskraft“ erarbeitet. Dessen vorrangiges Ziel ist es, Werkstattbeschäftigten eine Chance auf berufliche Weiterentwicklung zu eröffnen.

Wer hauswirtschaftliche Unterstützungskraft werden möchte, kann dazu einen oder mehrere Qualifizierungsbausteine aus einem der vier Arbeitsfelder Küche, Wäscherei,



Als Beschäftigte der Gastronomie nehmen unter anderem **Bianka Hengstermann** und **Stefanie Woischke** (1. und 2. von links) an der Qualifizierungsmaßnahme „Hauswirtschaftliche Unterstützungskraft“ teil. Dafür haben sie den Qualifizierungsbaustein „Garnieren von Brötchen“ gewählt. **Yvonne Gasteyer** (rechts) ist eine der für ihre Unterweisung und Anleitung zuständigen Gastronomie-Mitarbeitenden.

Reinigung oder Service wählen. Dabei gibt es insgesamt drei verschiedene Niveaustufen. Während sich Kevin Biller, Nadja El Founte, Monika Kornely und Anna-Lena Nitsche ebenso wie vor drei Jahren Herbert Nikele für den Qualifizierungsbaustein „Finishen von Oberbekleidung im Tunnelfinisher“ entschieden haben, machen sich Michelle Hagen, Bianka Hengstermann, Mira Weissgerber und Stefanie Woischke im „Garnieren von Brötchen“ fit. „Das ist nicht zuletzt deshalb eine tolle Sache, weil unser Bistro Orgelpfeife seit Kurzem Frühstück anbietet“, sagt Bildungskordinatorin Birgit Klai-ber, die für die Organisation der Qualifizierungsmaßnahmen zuständig ist.

Um die Unterweisung und Anleitung der Beschäftigten kümmern sich in der Gastronomie Yvonne Gasteyer, Barbara Goebels und Alexander Sautner, in der Wäscherei Anke Püschel und Carmen Weis. „Wie viele Unterweisungseinheiten erforderlich sind und wie lange diese dauern, richtet sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf der Beschäftigten“, erklärt Birgit Klai-ber. Dazu kommen Übungseinheiten, die immer wieder in den Alltag integriert sind.

Im November steht die Prüfung an, zu der auch eine externe Prüferin nach Nassau kommen wird. „Falls sich die Beschäftigten beruflich weiterentwickeln möchten, erhöht das Zertifikat ihre Chancen auf einen Außenarbeitsplatz“, sagt Birgit Klai-ber und fügt hinzu: „Aber auch davon abgesehen ist es sehr wichtig für sie. Eine solche Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen zu haben, steigert auf jeden Fall das Selbstwertgefühl.“



Stiftung Scheuern

spendiert Eis

Im Sommer war es sehr heiß.

Deshalb hat die Stiftung Scheuern allen Eis spendiert.

Es war sehr lecker!

Eis-Erfrischung für alle

Das war genau das Richtige in der brütenden Hochsommerhitze: Um den Menschen, die hier leben und arbeiten, eine kleine Freude zu bereiten, spendierte die Stiftung Scheuern ihnen im August leckeres Eis aus dem Westerwald. Gleich an drei Tagen kam Nino di Martino vom Eiscafé Abruzzo in Niederelbert mit seinem Eismobil angerollt und versorgte Campus, Lahnberg, Langauer Mühle, die Werkstatt in Singhofen und das Wohnhaus im Neuzebachweg mit seinen köstlichen Kreationen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, Beschäftigten und Mitarbeitenden der Stiftung, die Lust auf Abkühlung verspürten, konnten sich kostenlos bis zu zwei Kugeln Eis an Nino di Martinos Wagen abholen.

Logisch, dass es viele gab, die sich das nicht zwei Mal sagen ließen – der Ansturm auf das leckere Eis war, wie man sich gut vorstellen kann, ganz schön groß. 🍷



Nicht nur am Rosenbeet nutzen viele die Gelegenheit, sich eine erfrischende Abkühlung am Eiswagen abzuholen.



Wie können wir Gas und andere Energie sparen?

Es kann passieren, dass es bald nicht mehr genug Energie gibt.

Vor allem Gas kann im Herbst knapp werden.

Auch in der Stiftung Scheuern brauchen wir viel Gas.

Zum Beispiel für die Heizung oder in der Wäscherei.

Die Regierung achtet zwar darauf,
dass wir genug Gas haben werden.

Aber wir müssen trotzdem sparsam damit umgehen.

Beim Sparen von Gas und anderer Energie
kann jeder mit-helfen.

Das geht so:

Schalten Sie das Licht aus,
wenn Sie aus dem Raum gehen.

Sagen Sie es, wenn das Fenster oder
die Tür undicht ist und es zieht.

Drehen Sie beim Lüften die Heizung ab.

Lüften Sie lieber kurz und mit offenem Fenster,
statt das Fenster über lange Zeit zu kippen.

Machen Sie beim Kochen einen Deckel auf den Topf
oder auf die Pfanne.

Duschen Sie nur fünf Minuten lang.

Es gibt noch viele andere Tipps.

Fragen Sie in der Wohngruppe oder der Werkstatt nach.

Gas ist zu einer Mangelware geworden. Umso mehr gilt es, sparsam und mit Bedacht damit umzugehen.



Einfacher Tipp fürs Energiesparen:
beim Kochen immer den Deckel
auf den Topf machen.



Auch wer die Heizung richtig
einstellt, spart Energie und
Geld. So sollte man die Heizung
auf Stufe 2 herunterdrehen,
wenn keiner zu Hause ist.

Wie geht die Stiftung Scheuern mit dem drohenden Gasmangel um?

Der zu befürchtende Gasmangel ist ein Problem, mit dem sich auch die Stiftung Scheuern auseinandersetzen muss. Vor diesem Hintergrund wenden sich der Vorstand der Stiftung und der neu gegründete Arbeitskreis Energie mit dem folgenden Schreiben an die Menschen, die hier leben und arbeiten:



Sehr geehrte Damen und Herren,

aus den Medien wissen Sie, dass die Energieversorgung in Deutschland neu aufgestellt werden muss – dies nicht zuletzt als Folge des Ukraine-Kriegs. Es gilt, die Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern. EU-Kommission und Bundesregierung appellieren an die Bürgerinnen und Bürger, 15 bis 20 Prozent Gas einzusparen, um sicher durch den Winter zu kommen.

Auch in der Stiftung Scheuern sind wir an vielen Stellen vom Gas abhängig, so zum Beispiel in der Wäscherei und in weiten Teilen auch bei der Heizung. Als Einrichtung der Behindertenhilfe gilt die Stiftung Scheuern zwar als „geschützter Kunde“. Das bedeutet: Die Bundesnetzagentur, die im Notfall die Energieverteilung regelt, berücksichtigt, dass die bei uns lebenden Menschen besonders vulnerabel gegenüber den Folgen einer möglichen Versorgungseinschränkung sind.

Dennoch betrifft das Problem auch uns: Sollte die Bundesregierung nach der bereits ausgerufenen zweiten Krisenstufe des „Notfallplans Gas“ die dritte Krisenstufe ausrufen, hätte dies auch auf die Stiftung Scheuern Auswirkungen. Davon unabhängig sind wir bereits jetzt dazu angehalten, unseren Gasverbrauch zu kontrollieren und, wo möglich, zu reduzieren. Das bundes- und europaweite Ziel, 15 bis 20 Prozent einzusparen, gilt also auch für uns. Darüber hinaus hat die Landesregierung Rheinland-Pfalz alle Einrichtungen der Eingliederungshilfe aufgefordert, Notfallpläne zu erstellen.

Auf diesem Hintergrund wurde in der Stiftung Scheuern ein Arbeitskreis Energie ins Leben gerufen. Ziel ist die Sicherstellung der Versorgungssicherheit Energie der in der Stiftung lebenden und arbeitenden Menschen. Dem Arbeitskreis unter Leitung von Helmut Normann (Leiter Facility Management) und Jörg Bremser (Fachbereichsleiter Bildung|Arbeit|Teilhabe) gehören außerdem Judith Bechstedt (Fachbereichsleitung Wohnen), Stefan Behnke (Mitarbeitendenvertretung), Martin Fuchs (Energieeinkauf

sowie Haus- und Grundstücksverwaltung), Siegfried Kowall (Arbeitssicherheit), Beate Kretschmann (Kommunikation und Fundraising), Karl-Heinz Pfeiffer (Elektrowerkstatt), Silke Schnatz (Büro Pädagogischer Vorstand) und David Schwinge (Qualitätsmanagement) an.

Unabhängig von der Versorgungssicherheit ist Energiesparen auch aus Gründen des Umweltschutzes und der rasant steigenden Energiepreise das Gebot der Stunde. Die Lage auf dem Energiemarkt spitzt sich weiter dramatisch zu. Dies betrifft, trotz noch geltender Lieferverträge, auch die Stiftung Scheuern. Der Gesetzgeber führt zum 1. Oktober 2022 eine sogenannte Gasumlage in Höhe von 2,4 Cent pro Kilowattstunde ein. Das bedeutet für die Stiftung, wie für alle anderen Gaskunden auch, erhebliche Mehrkosten.

Eines ist klar: Energiesparen beginnt bei jedem Einzelnen von uns. Bitte helfen auch Sie mit! Das ist recht einfach, wenn man ein paar Tipps befolgt:

- Bei kaputten oder undichten Fenstern oder Türen umgehend die Handwerker verständigen und einen Werkstattauftrag schreiben
- Licht aus, wenn man den Raum verlässt
- Dreimal täglich mit weit offenen Fenstern für fünf bis zehn Minuten lüften und die Heizung dabei abdrehen (kein Lüften mit gekippten Fenstern)
- Darauf achten, dass die Heizung immer entlüftet ist (bei Glucker-Geräuschen die Handwerker verständigen)
- Beim Kochen Deckel auf Töpfe und Pfannen legen und eine kleine Stufe wählen, wenn das Wasser für Gemüse, Nudeln, Kartoffeln oder Reis kocht
- Nur fünf Minuten lang duschen

Es gibt noch viel mehr Tipps. Dazu hat unter anderem die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen eine gut verständliche Zusammenfassung erarbeitet. Die Broschüre kann man unter <https://www.verbraucherzentrale.nrw/broschueren-zum-thema-energie-35215> kostenlos herunterladen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Mitarbeit!





Mitarbeitende nehmen an Fort-bildung teil

In diesem und im nächsten Jahr machen
120 Mitarbeitende der Stiftung Scheuern
bei einer Fort-bildung mit.

In der Fort-bildung geht es darum, wie man noch
besser mit Menschen mit Behinderung arbeiten kann.
Michaela Jenner und Michal Kröselberg aus Bonn
leiten die Fort-bildung.

Fachkräfte bilden sich fort

**Unter der Überschrift
„Update Reha-Kompetenz“
nehmen in diesem und im
kommenden Jahr insgesamt
rund 120 Fachkräfte der
Stiftung Scheuern an einer
aus drei Modulen bestehen-
den Fortbildungsreihe teil.**

denen Reformstufen in Kraft tritt, als auch die bevorstehende Reform des Betreuungsrechts stärkt die Selbstbestimmungsrechte von Menschen mit Behinderung“, sagt Jörg Bremser, Leiter des Fachbereichs Bildung|Arbeit|Teilhabe (BAT). „Das ist sehr begrüßenswert und führt dazu, dass unsere Beschäftigten selbstbewusst und mit konkreten Wün-

schen auf uns zukommen. Die Fortbildungsreihe gibt den Fachkräften das Rüstzeug an die Hand, das sie dazu befähigt, angemessen mit dieser Erwartungshaltung umzugehen.“ Besagtes Rüstzeug soll die praxisnahe Vermittlung und Auffrischung von aktuellem Wissen aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie und Recht liefern. Dabei stehe ein personenzentrierter Ansatz im Mittelpunkt, betont Bremser: „Die entscheidende Frage ist, was die Menschen, die wir betreuen, brauchen und wie wir dies abdecken können.“

Dozenten sind Michaela Jenner und Michael Kröselberg von der Beratungsstelle Rückenwind aus Bonn. Die beiden schulen 2022 und 2023 über einen Zeitraum von jeweils drei Monaten hinweg insgesamt acht Teilnehmergruppen. Modul 1 dreht sich um die Anforderungen und Erwartungen, die von außen – etwa auf der Grundlage des Bundesteilhabegesetzes – an die Fachkräfte herangetragen werden. Modul 2 nimmt dagegen die Anforderungen von innen, zum Beispiel vonseiten der Kunden, aber auch der Vorgesetzten und Kollegen, in den Blick. In Modul 3 wiederum stehen die Gestaltung von Angeboten für die Zukunft, der Aufbau neuer Strukturen und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Fachbereiche BAT und INGEPA im Mittelpunkt. 

Genauer gesagt handelt es sich dabei um Mitarbeitende des Fachbereichs Bildung|Arbeit|Teilhabe (Tagesförderstätten, Werkstätten, Berufsbildungs- und Integrationsservice, Begleitender Dienst) sowie des zu INGEPA gehörenden Montage- und Dienstleistungszentrums. Und noch genauer: Aus den genannten Fachbereichen zählen diejenigen Fachkräfte zur Zielgruppe, die Verantwortung für die Teilhabeplanung und deren Umsetzung tragen. „Sowohl das neue Bundesteilhabegesetz, das seit 2018 mit seinen verschie-



Unser Foto zeigt eine von insgesamt acht Teilnehmergruppen nach der Begrüßung durch BAT-Fachbereichsleiter Jörg Bremser (rechts) und die beiden Dozenten Michaela Jenner und Michael Kröselberg (links).

Bei der Abschlussveranstaltung nahmen Marcel Schwarz, stellvertretender Schulleiter der Realschule plus Lahnstein (links), und Gerhard Panny, stellvertretender Teamleiter der Gastronomie der Stiftung Scheuern (rechts) die Urkunde aus den Händen von Doris Fey von der Vernetzungsstelle des DLR Westerwald-Osteifel entgegen.



Gastronomie gemeinsam mit Realschule plus in Lahnstein ausgezeichnet

Großer Erfolg für die Realschule plus in Lahnstein und ihren Caterer, die Gastronomie der Stiftung Scheuern:

Zusammen haben sie als Abschluss eines zweijährigen Qualifizierungsprozesses für die Mittagsverpflegung den dritten Stern für die Mensa erhalten.



Gastronomie bekommt

eine Auszeichnung

Die Gastronomie der Stiftung Scheuern kocht das Essen für die Real-schule in Lahnstein.

Jetzt haben die Gastronomie und die Real-schule eine Auszeichnung bekommen.

Denn sie tun viel, damit sich die Schüler für gesundes Essen entscheiden.

Zum Beispiel steht das gesunde Essen auf dem Speise-plan ganz oben.

Oder das gesunde Essen ist auf einem Foto zu sehen.

Und es gibt noch viel mehr Beispiele.

Herzlichen Glück-wunsch für die Auszeichnung!

Für die Stiftung Scheuern nahm Gerhard Panny, stellvertretender Teamleiter des Werkstattbereichs Gastronomie, die Urkunde bei der offiziellen Abschlussveranstaltung Ende Juni entgegen.

Worum ging es bei besagtem Qualifizierungsprozess, der unter der Überschrift „Nudging in der Schule – erfolgreich anstupsen für eine bessere Ernährung“ stand? Aufschluss darüber gab ein Fachvortrag von Dr. Mathias Krisam von der Agentur „läuft“. Nudges sind positive Anreize, die das Verhalten von Menschen beeinflussen, ohne dabei auf Verbote oder Gebote zurückzugreifen. Ein Beispiel aus dem Bereich der gesunden Ernährung: Obst auf Augenhöhe zu positionieren, zählt als Nudge – Fast Food zu verbieten, dagegen nicht.

Genau auf solche positiven „Anstupser“ setzen auch die Realschule Lahnstein und die Gastronomie der Stiftung Scheuern. So hat man zum Beispiel den Bestellvorgang dahingehend verändert, dass das gesunde Essen im Speiseplan an erster Stelle steht oder mithilfe eines Fotos stärker ins Bewusstsein gerückt wird. Die erfreuliche Folge: Nicht nur das Foto, sondern auch einige andere „Nudges“ führten nachweislich dazu, dass sich die Schülerinnen und Schüler für die gesunde Mahlzeit entschieden.

Im Laufe des zweijährigen Qualifizierungsprozesses traf man sich regelmäßig mit Vertretern des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Westerwald-Osteifel und des Rhein-Lahn-Kreises, der Schulträger ist. Im Mittelpunkt stand das Erarbeiten von Maßnahmen, die geeignet sind, die Zahl der Essensteilnehmer zu erhöhen und die Akzeptanz für gesünderes Essen zu steigern.

Zur praktischen Umsetzung stellten Schüler gemeinsam mit dem stellvertretenden Schulleiter der Realschule plus Lahnstein, Marcel Schwarz, bei der Veranstaltung verschiedene Projekte vor. Krönender Abschluss war die Übergabe der Urkunde durch Doris Fey von der Vernetzungsstelle Schulverpflegung des DLR.





In der Stiftung Scheuern wird es ein Konzept zur Klima-anpassung geben

In dem Konzept steht, was man gegen die Folgen des Klima-wandels tun kann.

Das Büro Stadt-Land-plus aus Boppard macht das Konzept.

Im August war Michelle Fritz vom Büro Stadt-Land-plus in der Stiftung Scheuern.

Sie hat den Leuten das Konzept zur Klima-anpassung erklärt.

Sie hat gesagt: Im Mai haben wir eine Umfrage im Internet gemacht.

Wir haben die Menschen in der Stiftung Scheuern gefragt:

Welche Folgen hat der Klima-wandel für euch?

Und was kann man gegen diese Folgen tun?

Viele haben gesagt:

Wegen dem Klima-wandel ist es im Sommer in den Häusern zu heiß.

Sie haben außerdem gesagt: Man kann Pflanzen an den Häusern wachsen lassen.

Oder man kann für mehr Schatten sorgen.

Dann wird es kühler.

Das Büro Stadt-Land-plus plant jetzt Maß-nahmen für die Klima-anpassung.

Zum Beispiel für das Rosen-beet, den Lahn-berg und die Langauer Mühle.

Die Stiftung Scheuern setzt die Maß-nahmen dann um.

Bald gibt es noch viel mehr Informationen über die Klima-anpassung.

Die Informationen werden in einfacher Sprache sein.

Michelle Fritz vom Planungsbüro Stadt-Land-Plus aus Boppard stellte den Stand der Dinge beim Klima-anpassungskonzept vor.



Klimaanpassungskonzept ist auf der Zielgeraden



Flächen entsiegeln, Gebäude begrünen, zusätzliche Verschattungsmöglichkeiten und Wasserflächen schaffen – das sind nur einige wenige der Vorschläge, die die in der Stiftung Scheuern lebenden und arbeitenden Menschen zum Thema „Abmilderung der Folgen des Klimawandels“ machten.

Zur Sprache kamen sie bei einer Informationsveranstaltung des Planungsbüros Stadt-Land-plus, an der im August neben der AG Nachhaltigkeit auch einige andere Interessierte aus der Stiftung teilnahmen.

Kurzer Rückblick: Die Stiftung Scheuern hatte beim Bundesumweltministerium Mittel aus dem Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ beantragt – und auch bewilligt bekommen. Knapp 100.000 Euro kann sie nun für die Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts verwenden, das Auskunft darüber gibt, welche konkreten Maßnahmen zur Abmilderung der Klimawandel-Folgen in der Stiftung Scheuern sinnvoll und durchführbar sind. Das herauszufinden, ist indessen nicht ausschließlich die Aufgabe des mit der Konzept-Erstellung beauftragten Planungsbüros. Vor allem auch die Betroffenen selbst sind in einem engen Beteiligungsprozess in das Thema eingebunden. So hatten Markus Parac und Christina Nick vom Stadt-Land-plus-Team, die das Projekt betreuen, eine Online-Befragung durchgeführt. Bei der Infoveranstaltung waren sie allerdings

verhindert, sodass ihre Kollegin Michelle Fritz die Ergebnisse präsentierte.

Insgesamt 36 Personen hatten den Online-Fragebogen ausgefüllt – und dabei zum Ausdruck gebracht, dass die Folgen des Klimawandels auch in der Stiftung Scheuern bereits deutlich zu spüren sind. Dazu zählen neben extremer Hitze (zum Beispiel herrscht in der Wäscherei im Sommer teilweise eine Raumtemperatur von über 40 Grad Celsius) auch Beeinträchtigungen durch Starkregen, Hagel und Sturm. Was könnte man dagegen tun? Zu den in der Online-Befragung geäußerten Anregungen zählten unter anderem auch die Regenwasserspeicherung an Häusern und die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern zum Schaffen von Wohlfühl-oasen (Lahnberg) oder die Ausstattung des Wohnzimmers auf jeder Etage eines Wohnhauses als „Cooling Room“, also als zur Abkühlung geeigneten Raum (Neuzebachweg).

Ein weiterer wichtiger Baustein der Konzept-Erstellung sind die Vor-Ort-Begehungen, bei denen Stadt-Land-plus gemeinsam mit Bewohnern, Beschäftigten und Mitarbeitenden der Stiftung

Die Langauer Mühle ist eine von drei Liegenschaften der Stiftung Scheuern, für die im Zusammenhang mit der Klimaanpassung bereits Vorplanungen gemacht werden.

Scheuern Gebäude und Freiflächen unter die Lupe nahm. Für drei Liegenschaften erstellt das Büro bereits Vorplanungen für konkrete Maßnahmen.

Liegenschaft Nummer eins ist das Rosenbeet auf dem Campusgelände. Hier beinhalten die Vorplanungen Maßnahmen zu Regenrückhalt und -speicherung, Kühlung und Verschattung sowie eine multifunktionale Flächennutzung. Ähnliches gilt für die Freiflächen auf dem Lahnberg, die es bestmöglich vor den Auswirkungen von Starkregenereignissen und Hitzeperioden zu schützen gilt. Bei Liegenschaft Nummer drei handelt es sich um die Langauer Mühle, bei der sowohl das Werkstattgebäude als auch die angrenzenden Freiflächen in die Vorplanungen einbezogen sind. Letztere zielen in erster Linie auf die Hitzereduzierung ab – die Online-Befragung hatte ergeben, dass das Raumklima in einigen Räumlichkeiten der Langauer Mühle bei extremen Temperaturen unzumutbar ist.

Wie geht es nun weiter mit dem Klimaanpassungskonzept? Was noch aussteht, ist die weitere Ausarbeitung der Vorplanungen. Frist für die Fertigstellung des Konzeptes ist auf dem Hintergrund der vom Bundesumweltministerium festgelegten sechsmonatigen Laufzeit offiziell zwar der 30. September 2022. Wegen Krankheitsausfällen, die zu zeitlichen Verzögerungen führten, werde man gegebenenfalls aber eine Laufzeitverlängerung um einen oder zwei Monate beantragen, berichtete Michelle Fritz. Gut zu wissen: Auch für die Förderung von Einzelmaßnahmen, die sich aus dem Klimaanpassungskonzept ergeben, kann die Stiftung Scheuern Fördergelder beantragen.



Studierende besuchen die Stiftung Scheuern

Im Sommer sind Studierende aus Darmstadt in die Stiftung Scheuern gekommen. Sie haben sich über den Mühlbach-park informiert.

Die Studierenden haben viele Fragen zum Mühlbach-park gehabt.

Wolfgang Grüttner hat alle Fragen beantwortet.

Studierende der TU Darmstadt informieren sich über den Mühlbachpark

Was hat es mit dem Projekt Mühlbachpark der Stiftung Scheuern auf sich?

Was ist hier alles geplant, und welche Rolle spielt der Mühlbachpark für die ländliche Entwicklung in der hiesigen Region? Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt, als im Frühsommer eine 20-köpfige Gruppe interessierter Besucher bei der Stiftung Scheuern zu Gast war.

Die Vorgeschichte: Martin Schumann, Referatsleiter Ländliche Entwicklung/ Ländliche Bodenarbeit bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier, hatte Kontakt mit der Stiftung Scheuern aufgenommen. Schumann, der zugleich eine Professur an der Technischen Universität (TU) Dresden innehat, wollte die Einrichtung im Rahmen einer Studienreise geme-



Studierende und Lehrkräfte der Technischen Universität Darmstadt kamen im Rahmen einer Studienreise nach Nassau.

sam mit Studierenden aus Dresden und Darmstadt besuchen. Leider mussten die Dresdner, darunter auch Professor Schumann selbst, infolge von Corona-Quarantäne absagen.

Wolfgang Grüttner, Leiter der Stabsstelle Planung und Entwicklung bei der Stiftung Scheuern, konnte jedoch 16 Studierende und zwei Lehrkräfte von der Technischen Universität Darmstadt begrüßen. Die Studierenden kommen aus unterschiedlichen Studiengängen wie zum Beispiel Geografie, Vermessungswesen oder Regionalentwicklung und befassen sich im Rahmen ihres Masterstudiums mit dem Thema

„Ländliche Entwicklung“. Ebenfalls mit von der Partie waren ein Mitarbeiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Montabaur und Hannah Reisten von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Lahn-Taunus.

Wolfgang Grüttner stellte vor Ort kurz die Stiftung Scheuern vor und ging dann auf die Themen Sozialraumentwicklung (Dezentralisierung und Campus-Entwicklung), das damit verbundene Stadtteilentwicklungskonzept und das aus diesem Konzept abgeleitete Projekt Mühlbachpark ein. Die Besucherinnen und Besucher stellten zahlreiche Fragen, die er gerne beantwortete.



Zehn Jahre CAP-Markt in Hillscheid gefeiert



**Der CAP-Markt in Hillscheid
ist zehn Jahre alt geworden**

Deshalb hat er ein großes
Geburtstags-fest gefeiert.

Robin Rump und Oliver Zils haben
die vielen Gäste begrüßt.

Der Musik-verein Hillscheid hat gespielt.

Die Kinder von der Kinder-tages-stätte
und vom Möhnen-club haben
etwas aufgeführt.

Toby Käp hat moderiert:

Er hat erklärt, was der Musik-verein
und die Kinder machen.

Toby Käp hat auch selbst etwas
aufgeführt.

Er ist nämlich Comedian.

Es hat auch Stände mit
Informationen gegeben.

Und das Rote Kreuz und
die Feuer-wehr waren auch da.

Es war ein tolles Fest.

Reges Treiben herrschte beim Geburtstagsfest zum zehnjährigen Bestehen des CAP-Markts in Hillscheid. „Was feiern wir heute eigentlich?“, fragte Robin Rump, Geschäftsführer der Inklusa gGmbH, die den Markt betreibt.

Offensichtlich eine Erfolgsgeschichte: 2012 sei der CAP-Markt mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Aktion Mensch an den Start gegangen, erziele aber längst Überschüsse, die wieder in das Unternehmen investiert würden, so Rump.

Es seien in erster Linie die Kunden und Mitarbeitenden, die dem CAP-Markt ein Gesicht geben würden, hob Marktleiter Oliver Zils hervor: „Und dieses Gesicht ist ganz offensichtlich ein sympathisches.“ Apropos Mitarbeitende: Bei fast der Hälfte von ihnen handelt es sich um Menschen mit einem Handicap. Zu den Gratulanten gehörten auch die Kinder der katholischen Kita St. Josef aus Hillscheid, die einen Sketch aufführten, und die „Wilden Schäfchen“ des Möhne-Clubs Hillscheid, die mit einem Tänzchen begeisterten. Außerdem sorgte der Musikverein Hillscheid für Stimmung.

Locker-flockig moderiert wurde dies alles von Toby Käp, der auch selbst auftrat. Er habe von Geburt an einen Hörschaden, könne aber trotzdem besser sprechen als Til Schweiger, so der Standup-Comedian: „Das ist ganz einfach: Man muss nur die Zähne auseinandermachen.“ Jede Menge Infos gab es an den Ständen der Bürgergemeinschaft „Mach mit im Kannenbäckerland“, die sich unter anderem mit einem CAP-Einkaufsdienst für ihre Mitbürger engagiert, der EUTB-Beratungsstelle des Diakonischen Werks Westerwald, die mit ihrem Inklusionsanhänger samt Rollstuhl-Parcours vertreten war, und der Stiftung Scheuern, die sich als Arbeitgeber präsentierte.



Auch die Kinder der katholischen Kita St. Josef aus Hillscheid gehörten zu den Gratulanten. In einem Sketch gingen sie auf Obst-Einkaufstour in den CAP-Markt.





Die Gastronomie wird nach-haltiger

Die Gastronomie der Stiftung Scheuern möchte in Zukunft weniger Fleisch anbieten. Das ist gut für die Gesundheit und für die Umwelt.

Aber die Gastronomie wird nicht gleich morgen weniger Fleisch anbieten können.

Denn sie muss die Kunden davon überzeugen, dass weniger Fleisch gut ist.

Und sie muss für das Fleisch etwas anderes anbieten, das die Kunden mögen.

Zum Beispiel gutes vegetarisches Essen.

Oder gutes veganes Essen.

Die Kunden testen das vegetarische oder vegane Essen zuerst.

Wenn es ihnen schmeckt, kann die Gastronomie das Essen immer anbieten.

Reinhard Müller sagt: Das Ganze wird Zeit brauchen.

Er ist der Chef von der Gastronomie.

In der Gastronomie gibt es noch mehr neue Sachen.

Zum Beispiel kann man in der Orgel-pfeife Kaffee mit-nehmen.

Für den Kaffee gibt es jetzt biologisch abbaubare Becher.

Das ist gut für die Umwelt.

Außerdem kann man für die Getränke-automaten

jetzt für zwei Euro Mehrweg-becher kaufen.

Einen Mehrweg-becher wirft man nicht weg,

wenn man ihn einmal benutzt hat.

Sondern man benutzt ihn viele Male.

Das ist auch gut für die Umwelt.



Vegetarisches und veganes Essen liegt im Trend. Auch die Stiftung Scheuern möchte künftig mehr davon anbieten und im Gegenzug den Fleischanteil im Speiseplan reduzieren.

Gastronomie setzt sich für mehr Nachhaltigkeit ein

Gründe, den Fleischkonsum zu reduzieren, gibt es viele.

Dazu gehören die Treibhausemissionen, der von der Tierhaltung verursachte Flächen- und Wasserverbrauch und die insbesondere mit der Massentierhaltung einhergehende Missachtung des Tierwohls.

Aus all diesen Gründen möchte die Gastronomie der Stiftung Scheuern den Anteil fleischloser Mahlzeiten in ihrem Angebot Schritt für Schritt erhöhen. „Dieser Prozess wird allerdings etwas Zeit in Anspruch nehmen“, betont Reinhard Müller, Teamleiter der Gastronomie, die Tag für Tag rund 1400 Essen für Bewohnerinnen und Bewoh-

ner, Beschäftigte und Mitarbeitende der Stiftung Scheuern, aber auch externe Kunden wie zum Beispiel Kitas und Schulen zubereitet.

Um einen langwierigen Prozess handelt es sich nicht zuletzt auch deshalb, weil man die Menschen auf diesem Weg selbstverständlich mitnehmen und ihnen die Vorteile des Fleischverzichts nahebringen möchte. „Da Fleisch für viele nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert in der Ernährung besitzt, kann das nur gelingen, wenn man ihnen überzeugende Alternativen in Form vegetarischer und veganer Produkte anbietet“, sagt Gastronomieschichtleiter Kai Holzhäuser. Dies soll zunächst in Form von Verköstigungen und Tests geschehen. Diese sollen das Interesse wecken und helfen einzuschätzen, ob es sinnvoll ist, die betreffenden Produkte anschließend fest ins Programm aufzunehmen.

Ihr Kollege Alexander Sautner besuche zurzeit die unterschiedlichsten Schulungen, um sich in der Zubereitung veganer und vegetarischer Speisen fortzubilden, berichten Reinhard Müller und Kai Holzhäuser: „Das Wissen, das er von dort mitbringt, setzen wir anschließend gemeinsam im Team um. Aber, wie gesagt: Bis wir das Endziel eines fleischreduzierten Speiseplans erreicht haben, wird noch etwas Zeit ins Land gehen. Einschließlich der erforderlichen Kundenansprache brauchen wir dazu ziemlich viel Vorlauf.“

Ob auch Bioprodukte eine praktikable Alternative wären? „In begrenztem Umfang könnten wir sie hier und da einsetzen“, antwortet Reinhard Müller. „Aber eine komplette Umstellung ist

wegen der deutlich höheren Kosten leider nicht machbar.“

Erfreulich: Dank einer Optimierung des Produktionsplans fallen in der Gastronomie inzwischen sehr viel weniger Reste als noch vor einigen Jahren an, wie Kai Holzhäuser und Reinhard Müller berichten: „So enthält der Plan genaue Angaben, für welchen Bewohner welches Nahrungsmittel in welchen Mengen gebraucht wird. Auf diese Weise ist es möglich, sehr zielgerichtet zu arbeiten.“ Was die Kalkulation erleichtert: Sowohl die Wohngruppen als auch die externen Kunden bestellen ihre Essen, sodass es im Normalfall also nur in den Casinos zu Schwankungen kommen kann. Außerdem wichtig zu wissen: Was dennoch übrig bleibt oder auf den Tellern zurückkommt, wird in einer Biogasanlage zur Energiegewinnung genutzt.

„Wir sind bemüht, unsere Küche im Sinn der Nachhaltigkeit umzubauen“, fasst Reinhard Müller die geplanten und bereits durchgeführten Maßnahmen zusammen. Dazu gehören auch die im Bistro Orgelpfeife verwendeten ToGo-Becher. Als in der Orgelpfeife Anfang Juni ein neues Frühstücksangebot der Gastronomie an den Start ging, wurden für den Coffee to go zunächst Kunststoffbecher verwendet, die nicht biologisch abbaubar waren. Doch das gehört inzwischen der Vergangenheit an. „Mit dem biologisch abbaubaren Kaffeebecher von Melitta haben wir eine sinnvolle umweltfreundliche Alternative gefunden“, freut sich Reinhard Müller. Und noch etwas: In der Orgelpfeife und in den Casinos des Campus, der Hauptwerkstatt Langauer Mühle und der Zweigwerkstatt Singhofen kann man inzwischen für zwei Euro pro Stück farblich unterschiedlich gestaltete Mehrwegbecher mit Deckel erwerben. An den dortigen Getränkeautomaten eingesetzt, ermöglichen es diese Becher, zur Müllreduzierung beizutragen.

Um den Müll zu reduzieren, kann man jetzt in den Casinos auf dem Campus, in der Langauer Mühle und in der Werkstatt Singhofen verschiedenfarbige Mehrwegbecher für die Getränkeautomaten kaufen. Ein Mehrwegbecher kostet zwei Euro.



Für den Coffee to go in der Orgelpfeife gibt es diesen biologisch abbaubaren Becher.



Drei Studierende haben die Langauer Mühle besucht

Die drei Studierenden heißen:

Rick Berchem, Nils Petri und Mirjam Schreiner.

Die Studierenden haben sich über die Arbeit in den Werkstätten der Stiftung Scheuern informiert.

Sie haben viele Fragen gehabt.

Florin Abel, Elke Friedrich, Birgit Klaiber, Volker Leiberger und Birgitt Roos haben ihre Fragen beantwortet.

Florin Abel hat erzählt:

Ich habe einen Außen-arbeits-platz gehabt,
aber ich bin wieder in die Werk-statt zurück-gegangen.

In der Werk-statt haben die Mitarbeiter mehr Zeit,
Aufgaben zu erklären und sich um die Beschäftigten zu kümmern.

Die Gruppe hat sich auch die Werk-stätten in der Langauer Mühle angeschaut.

Die Studierenden haben gesagt:

Die Beschäftigten machen eine tolle Arbeit!

Wie sieht der Tagesablauf der Menschen mit Behinderung aus, die in den Werkstätten der Stiftung Scheuern arbeiten? Wird ihre Tätigkeit tatsächlich als Arbeit oder eher als Beschäftigungstherapie angesehen? Wie ist es um ihre Entlohnung bestellt?

Studierende informieren sich über Arbeit in den Werkstätten

Das sind nur drei von vielen Fragen, die Rick Berchem, Nils Petri und Mirjam Schreiner im Gepäck hatten, als sie Ende Juni zu einem Experteninterview nach Nassau kamen. Die drei jungen Leute studieren Soziale Arbeit – Nils Petri und Mirjam Schreiner an der Hoch-

schule Koblenz, Erasmusstudent Rick Berchem an der Universität Luxemburg.

Viel Zeit, ihnen Rede und Antwort zu stehen, nahmen sich vonseiten der Stiftung Scheuern Florin Abel (Vorsitzender Werkstatttratt), Elke Friedrich (Mitarbeiterin Begleitende Dienste),



Gruppenbild mit Mühlrad: Unser Foto zeigt von links Birgitt Roos (Leiterin Begleitende Dienste), Nils Petri (Studierender), Volker Leiberger (Vertrauensperson Werkstatttrat), Florin Abel (Vorsitzender Werkstatttrat), Elke Friedrich (Mitarbeitende Begleitende Dienste) sowie Mirjam Schreiner und Rick Berchem (Studierende).

Birgit Klaiber (Bildungskoordinatorin), Volker Leiberger (Vertrauensperson Werkstatttrat) und Birgitt Roos (Leiterin Begleitende Dienste). „Es gibt Erhebungen und Arbeitsproben, und wir schauen, was den Betreffenden liegt. Außerdem haben sie die Möglichkeit, etwa als Praktikanten, verschiedene

Arbeitsbereiche kennen zu lernen“, erklärten Birgitt Roos und Elke Friedrich das Aufnahmeverfahren für einen Platz in der Werkstatt – denn auch danach fragten die Studierenden. Die Werkstatt, das wurde ebenso deutlich, ist keine Einbahnstraße. Der Wechsel in ein Arbeitsverhältnis außerhalb der Ein-

richtung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich und wird von der Stiftung Scheuern unterstützt. Florin Abel hatte einen solchen Außenarbeitsplatz – und kehrte wieder in die Werkstatt zurück. „Draußen fehlt oft die Zeit, Aufgaben richtig zu erklären. Das ist in der Werkstatt anders“, sagte er. „Ich würde keinem empfehlen, das Schutznetz der Stiftung Scheuern zu verlassen, gerade wenn man etwas mehr Unterstützung bei der Arbeit braucht. Es ist super, wie die Stiftung die Menschen bei der Wahl der Berufstätigkeit in alle Richtungen unterstützt.“ Auch Fragen der Bildungsbegleitung, des Gesundheitsmanagements und vieles mehr kamen zur Sprache, bevor sich ein kleiner Rundgang durch die Werkstatt Langauer Mühle anschloss. Dort staunten die Studierenden nicht schlecht über die Leistungsfähigkeit vieler Beschäftigter, die zum Beispiel an computergestützten Geräten in der Schreinerei arbeiten. Übrigens: Die Stiftung Scheuern ist sehr interessiert an Studierenden, die in den Semesterferien bei ihr arbeiten oder einen Teil ihrer Ausbildung hier machen möchten.



Betreuerfachtag wirft seine Schatten voraus

„Wir bringen's. Zusammen. Inklusion gestalten im Rhein-Lahn-Kreis“ – Unter diesem Motto steht der diesjährige Fachtag für Angehörige und gesetzliche Betreuer der Stiftung Scheuern. Er findet am **Samstag, 12. November, von 8.30 bis circa 14 Uhr in der Werkstatt Langauer Mühle der Stiftung Scheuern** statt. Die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer erhalten dazu noch eine gesonderte schriftliche Einladung.

Als Gastredner konnte bereits Landrat Jörg Denninghoff gewonnen werden. Er wird einen Impulsvortrag zur Vision der Eingliederungshilfe im Rhein-Lahn-Kreis halten. Weitere Informationen gibt es von Pfarrer Gerd Biesgen (theologischer Vorstand Stiftung Scheuern), Dr. Elisabeth Schmitt (Vorsitzende Betreuerrat), Judith Bechstedt (Fachbereichsleiterin Wohnen) und Jörg Bremser (Fachbereichsleiter Bildung | Arbeit | Teilhabe). Zudem wird turnusgemäß ein neuer Betreuerrat gewählt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besteht Gelegenheit, an einer Werkstattführung durch die Langauer Mühle teilzunehmen, die in diesem Jahr Jubiläum feiert: Vor 40 Jahren wurde sie auf den Grundmauern einer ehemaligen Kornmühle errichtet.

Die Stiftung Scheuern freut sich, den Betreuerfachtag in diesem Jahr voraussichtlich wieder in Präsenz durchführen zu können. Sollte die Corona-Lage es jedoch erfordern, findet er wie bereits 2021 als Digital-Veranstaltung statt. In diesem Fall erhalten die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer eine gesonderte Information.

SEPTEMBER

Spätsommerfest der Stiftung Scheuern

rund ums Rosenbeet am **Sonntag, 18. September, von 10.30 bis circa 17 Uhr**

Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie auf der Vorderseite dieses Newsletters.

Hospizlauf am **Samstag, 17. September**, im Freiherr-vom-Stein-Park in Nassau mit Fünf-Kilometer-Jedermannslauf, Fünf-Kilometer-Nordic Walking und Zehn-Kilometer-Hauptlauf. Auch ein inklusives Team der Stiftung Scheuern geht beim Hospizlauf an den Start. Der Erlös kommt dem Bau des geplanten Hospizes Rhein-Lahn zugute.

OKTOBER

Die **Herbstferienfreizeit der Stiftung Scheuern** findet vom **17. bis 21. Oktober** statt.

NOVEMBER

Der diesjährige **Fachtag für Angehörige und gesetzliche Betreuer** findet am **12. November von 8.30 Uhr bis circa 14 Uhr** in der Langauer Mühle statt. Gastredner ist Landrat Jörg Denninghoff mit einem Impulsvortrag zur Vision der Eingliederungshilfe im Rhein-Lahn-Kreis.

TERMINE
2022

Herausgeber Stiftung Scheuern
Theologischer Vorstand Pfr. Gerd Biesgen (V.i.S.d.P.)
Am Burgberg 16, 56377 Nassau
T. 02604 979-0, F. 02604 979-1090
info@stiftung-scheuern.de
www.stiftung-scheuern.de

Redaktion Stiftung Scheuern
Kommunikation und Fundraising
Ulrike Bletzer, Beate Kretschmann,
Manuela Nörtershäuser
T. 02604 979-1040, presse@stiftung-scheuern.de

Layout/Grafik-Design hauptsache:design, Mainz

Druck Stiftung Scheuern, INGEPA
Montage- und Dienstleistungszentrum, Bad Ems

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE93 520604100004120540
BIC: GENODEF1EK1

Copyright Stiftung Scheuern, Nassau

Alle Text- und Bildrechte liegen beim Herausgeber, es sei denn, es ist am Bild bzw. Text gekennzeichnet. Fotomechanische oder elektronische Wiedergabe dieser Publikation oder auch einzelner Teile daraus bzw. ein Nachdruck sind auch nur auszugsweise ausschließlich mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Viele Texte sind nur in männlicher Sprache geschrieben. Sie sollen leicht lesbar sein. Deshalb verzichten wir auf die weibliche Form. Frauen sind uns genauso wichtig wie Männer. Wir bitten unsere Leserinnen um Verständnis.

Bitte helfen Sie!

Es gibt viele Projekte in der Stiftung Scheuern, die Ihre Spende benötigen.

Ich unterstütze die Stiftung Scheuern regelmäßig mit einer Spende

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

☐ 10 € ☐ 20 € ☐ 25 € €

Jahresbestätigung ☐ ja ☐ nein

Ich ermächtige die Stiftung Scheuern, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Stiftung Scheuern auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Einzugsermächtigung gilt ab dem
SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger ID: DE04ZZZ00000088943.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen später mitgeteilt.

Mein Konto hat die IBAN:

BIC:

Bei:

Name
.....
Straße, Nr.
.....
PLZ, Ort
.....
Datum, Ort
x
.....
Unterschrift
.....

Bitte schicken Sie das Formular an:

Stiftung Scheuern
Spendenverwaltung/Rechnungswesen
Am Burgberg 16
56377 Nassau